

JOHS. ASMUND
SOGNEPRÆST
SØBY FR. HORNSLET.

Reinwordet

und Abage 5. III. 38.

3. September 1938.

Lieber Herr Professor, Dr. Karl Barth!

Einen persönlichen, herzlichen Dank habe ich Ihnen zu bringen für Ihre Zusage hierher zu kommen um in März den nächsten „Tommerups Konvent“ zu leiten. Pastor Sandbæk hat mir mit Ihrem Brief bekannt gemacht, - ich habe die Einwände gegen unsere Vorschläge gut verstanden, und ich hoffe, dass eine volle Verständigung auch in dieser Hinsicht möglich ist.

Mit Pastor Sandbæk werden Sie wohl alles, was zu Ankunft und Abreise zu bzw. von der Tagung^{gehört} abmachen. Privat habe ich dann nur zu fragen, ob Sie, Herr Professor, dazu geneigt sein werden, den Besuch in Jylland vom 11.-13. März 1933 zu wiederholen. Seitdem hat Pastor Gadeberg ein anderes Amt bekommen (in Ensted nahe Aabenraa (Apenrade)). Wir selbst sind aber noch da. Und es würde uns eine herzliche Freude sein, Sie hier im Pfarrhaus wieder empfangen zu dürfen!

Außerdem habe ich Stiftsprovst, Dr. Hoffmeyer in Aarhus versprochen Professor Barth die Frage zu bringen, ob er, der er Gemeinde-Parrer am Aarhus-Dom ist, Ihnen den Predigt-Dienst am Hochamt - am Sonntag vor oder nach der Tagung - übergeben

darf. Ich bin wirklich überzeugt, dass das sehr gut und glücklich sein würde!

Gesetzt den Fall, dass Sie wohl Jylland besuchen wollen, aber vielleicht nicht Sonntag über bleiben oder den Predigt-Dienst nicht übernehmen können, habe ich Sie noch eins zu fragen:

In meinem ersten Brief habe ich angedeutet, dass die christliche Studentenbewegung in Aarhus (Centrum von ganz Jylland), Sie um einen Vortragsabend bitten möchte. Dieser Wunsch besteht noch.

Ich weiss aber, dass Ihre Zeit beschränkt sein wird. Und hoffentlich werden Sie, Herr Professor, diese neue - private - Vorschläge nicht so auffassen, als ob man doch alles und allerlei auf Sie laden will. Ich bin auf einem „Nein“ vorbereitet. Unbescheiden möchte ich jedenfalls nicht sein. Dankbar bin ich jedenfalls darüber, dass Sie überhaupt Dänemark einen Besuch zur theologischen Arbeit geben wollen. Aber wenn irgend etwas von dem, was oben erwähnt ist, mit Ihrem Reiseplan vereinbar ist, zeigen Sie mir es freimütigst an!

In Ehrerbietigkeit und Dankbarkeit bringe ich von meiner Frau und mir selbst Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin die herzlichsten Grüsse,

Ihr

Cons. Bonnichsen.